

Im Wettlauf um die Schönheit

Der Illertisser Schäferhundeverein holte zur Feier seines 60-jährigen Bestehens die Landesgruppenschau in die Stadt. 200 Tiere und mehr als doppelt so viele Menschen waren zu Gast.

Von Regina Langhans

Illertissen Tierisch schön, das waren sie alle, die Deutschen Schäferhunde, die sich jetzt auf dem Illertisser Übungsplatz tummelten. Doch wer ist der Schönste? Darum ging es jetzt bei der Landesgruppenschau, welche die Ortsgruppe des Deutschen Schäferhundevereins zu ihrem 60. Geburtstag ausrichtete. Es war ein Schaulaufen ausgezeichnete Tiere, die sich schon mal warmmachen für die Bundesveranstaltung im September in Nürnberg.

Rund 200 Schäferhunde waren nach Illertissen gekommen, mehr als doppelt so viele Besitzerinnen und Besitzer, aber auch Fans aus der Umgebung sowie Ehrengäste. Unter ihnen war auch Daniele Strazzeri aus Lauingen, Vizepräsident des bundesweiten Vereins für Deutsche Schäferhunde, anzutreffen. Oder Bürgermeister Jürgen Eisen, der Anerkennende Worte an den Illertisser Vorsitzenden Manfred Drescher richtete, der 40 Jahre dem Schäferhundeverein angehört: Etwa 20 Jahre als Ausbil-

dungswart und weitere 20 führt er den Vorsitz. Die Stadt könne auf den Verein stolz sein, sagte Eisen. Bei dem Anlass wurde ihm auch die Rezertifizierung erteilt, die Voraussetzung für solche Veranstaltungen. Auch verdiente Mitglieder erhielten ihre Auszeichnungen.

Ein Großteil des Tages war den verschiedenen Aktivitäten der Hunde gewidmet, doch dafür hielten sich die Protagonisten akustisch bemerkenswert zurück, kaum ein lautstarkes Bellen oder Kläffen. Keinen einzigen Streit habe er zwischen den Schäferhunden auf dem Übungsplatz beobachtet, sagt Drescher lobend über seine tierischen Gäste. „Das zeigt die gute Erziehung, ihre Sozialverträglichkeit.“ Hörbar laut wurden hingegen Herrchen und Frauchen als Anrufer, wenn sie beim Schaulaufen ihren geführten Lieblingen außerhalb der abgesteckten Runde mit anfeuernden Rufen, Rasseln, Tröten und Wasservorräten gegen den Durst vorauseilten. Zwei unterschiedliche Gruppen traten dazu an: zunächst die Jugendhundeklasse im Alter von 18 bis 24 Monaten und anschließend die Gebrauchs-

hundeklasse als Kategorie für erwachsene Vierbeiner. Geprüft würden Kriterien wie Ausdauer, Vitalität, Farbgebung oder Gesundheit, wofür Bescheinigungen des Tierarztes vorzulegen seien, so Drescher.

Besonders ernst werde es an diesem Tag für ihren fünfjährigen Rüden „Usher aus der Brunnenstraße“, erzählt Nathalie Prachensky aus Reichertshofen bei Pfaffenhofen an der Ilm. Usher ist Weltsieger



Beim Schaulaufen auf dem Trainingsplatz des Schäferhundevereins Illertissen zeigten die Tiere bei aller Disziplin auch noch ihre Schönheit. Foto: Regina Langhans

der Bundessiegerzuchtschau Nürnberg 2022 und hat nicht weniger vor, als seinen Titel zu verteidigen. Von März bis September verbringen Nathalie Prachensky und ihr Mann die Wochenenden mit den Schäferhunden, also Stammvater Usher und drei seiner Kinder, mit Trainieren und Wettkampfteilnahmen. Ein Erfolg bei der Landesgruppenschau in Illertissen qualifiziert ihn zur Teilnahme an der Bundesveranstaltung, die jeweils in Nürnberg stattfindet.

Um sich wieder als schönster Schäferhund der Welt zu behaupten, muss sich dann Usher gegen 1500 Mitbewerber oder mehr durchsetzen. Nathalie Prachensky hat ihre Leidenschaft für Deutsche Schäferhunde von den Großeltern geerbt und bereits mit neun Jahren ihren ersten Hund besessen. Nach dem Beruf dreht sich für die Prachenskys alles um ihre Tiere, „unsere Familie“, erklärt die Hundetrainerin fröhlich. Das regelmäßige Üben nennt sie „hart aber liebevoll“. Es funktioniere über den Spieltrieb und werde mit Leckerle oder dem eigenen Ball belohnt. So

mit Würden Erfolge stets in Gemeinschaftsarbeit errungen. Usher lerne schnell, sei gelehrig und ein absoluter Menschenfreund, sodass Prachensky mit ihm auch Kindergärten besucht. Sie findet, er sei sich seiner Vorrangstellung durchaus bewusst, jedenfalls beanspruche er mit Stolz das eigene Halsband, sein Spielzeug und den ihm zustehenden Futternapf.

Der zehnjährige Schäferhund von Manfred Drescher hingegen befindet sich schon im Rentenalter, wie sein Besitzer erzählt. Hunde würden etwa 13 Jahre erreichen. „Um den Vergleich zu Menschen zu ziehen, muss ich mit dem Faktor sieben multiplizieren“, informiert Drescher. Sein Hund habe also 71 Jahre auf dem Buckel. Er selber würde sich jederzeit wieder einen solchen zulegen. Die Frage nach dem Warum hat der langjährige Vorsitzende schnell beantwortet: „Weil mich mein Hund immer mit einem Lächeln begrüßt und sich freut, mich zu sehen, egal wie ich selbst aufgelegt bin.“ Da könne er noch so schlecht gelaunt nach Hause kommen, der Hund würde es ihm verzeihen, so Drescher.